



Pressemitteilung

Zukunftsfähige Regionalentwicklung statt Autobahn-Lobbyismus

Seehausen (Altmark), 13.03.2021: Die Altmark hat jede Menge kulturgeschichtliche Themen, die genutzt werden können, um eine zukunftsfähige Regionalentwicklung bei den Themen NATUR und KULTUR zu befördern. NATUR und KULTUR sind auch die touristischen Vermarktungsthemen der Landesregierung Sachsen-Anhalt – so steht es im „Masterplan Tourismus 2027“, gerade auf der digitalen ITB in Berlin präsentiert. Und: Zu diesem Thema trafen sich heute knapp 50 Menschen im Seehäuser Stadtforst zu einer kulturhistorischen Archäologie-Wanderung mit dem Archäologen Rolf Schulz. Gesprochen wurde über das Ökosystem des Forstes sowie über eine deutschlandweit einzigartige doppelte Landwehr, die durch den Bau der A14 zerschnitten werden wird und ihren Status als intaktes Bodendenkmal verlieren könnte. Die Landwehr ist nur ein Beispiel dafür, wie mit uraltem Kulturgut umgegangen wird.

*„Seit 30 Jahren wird die Option einer nachhaltigen regionalen Entwicklung in der Altmark vernachlässigt. Kein Landrat und kein Kommunalpolitiker hat sich ernsthaft damit auseinandergesetzt. Hier schätzt man die eigenen Landschafts- und Kulturschätze wenig. Das ist kaum zu verstehen. Während sich andere Regionen ganz bewusst dem Thema Tourismusförderung verschreiben und damit zukünftige Märkte in den Fokus nehmen, wird uns immer wieder erzählt, welche Wirtschaftsvorteile die A14 für die Region bringt. Dabei sind die Argumente längst verkehrswissenschaftlich widerlegt“, so **Mario Peine**, vom Bündnis Verkehrswende. „Die positiven Effekte von Autobahn-Neubauten durch nachfolgende Gewerbeansiedlungen waren allein auf die Industrialisierungsphase beschränkt. Diese endet in den 1960er-Jahren. Es werden seitdem keine großen Regionalentwicklungseffekte mehr registriert. Das will die Kommunalpolitik nicht wahrhaben.“*

Wirtschaftsvertreter und die mit ihnen eng verbundenen Industrie- und Handelskammern fordern gerne und oft vom Staat, was sie nicht selbst bezahlen wollen. In diesem Fall eine mehr als 1,7 Milliarden teure Autobahn. **Andrea Berger**, Mitglied im Bündnis Verkehrswende, sagt: *„Dieses Geld fehlt hinten und vorne in den Kommunen! Es drohen milliardenschwere Finanzlücken (darüber wurde unlängst medial berichtet) für den zweifelhaften Neu- und Ausbau sowie den Erhalt von Autobahnen und damit eine erhebliche Mehrverschuldung des Staates ohne vergleichbaren Nutzen für die regionale Wirtschaft und Umwelt.“* Und weiter: *„Mit 1,7 Milliarden Euro hätten die betroffenen Kommunen jede Menge Tourismusförderung bewerkstelligen können – wenn wir Pech haben, wird das Geld zu Autobahnbeton erstarren.“*

Verkehrswegebau im Großmaßstab wird noch immer als ausschließliches Instrument der Regionalentwicklung angesehen. *„Es hat den Rang eines Dogmas, an dem nicht gerüttelt werden darf“,* sagt **Oliver Wendenkamp**, der Landesvorsitzender der NaturFreunde e. V. *„Wir rütteln am Dogma und wir sind damit in der Bundesrepublik und auch im globalen Rahmen nicht allein.“*



Ansprechpartner

Oliver Wendenkamp | 0151 65232077 | sachsen-anhalt@naturfreunde.de

Mario Peine | 0174 8681521 | mario_p@keinea14.de

Spendenkonto zum Klageverfahren



NaturFreunde Sachsen-Anhalt e. V.

IBAN: DE44 8106 3238 0008 0354 58

BIC: GENODEF1BRG

Verwendungszweck: keine A14

Weitere Informationen online unter

in Kürze: [Bündnis-Homepage zum Thema „Verkehrswende A14 – B190n – A39“](#)

bis dahin bitte nutzen:

<https://keinea14.de/>

<https://www.naturfreunde.de/ortsgruppe/landesverband-sachsen-anhalt>